Gewagte Akrobatik mit dem Flügelrad

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 30

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

minderung der Zahl der ausländischen Arbeitskräfte ...

Also, da müssen wir doch in aller Form protestieren! Da hätte Herr Bundesrat Gnägi, bevor er solchen Unsinn unterschrieb, sich doch mit seinem Kollegen Schaffner vorher ‹abstimmen› (wie man heute sagt respektive schreibt) sollen. Der hätte ihn zweifelsohne (veraltet: ohne Zweifel) darüber unterrichtet, daß diese genial geplanten Maßnahmen ein gewaltiger Erfolg helvetischer Regierungstätigkeit gewesen sind. Von Mißerfolg in gesamtwirtschaftlichem Sinn reden (zweifelsmit) doch nur Großfinanziers, Großindustrielle, Baufachleute, Gewerbetreibende und andere destruktive Elemente.

*

Immerhin zieht die SBB aus all dem einen genialen Schluß:

Auf Ende dieses Jahres sollen noch einmal massive Tariferhöhungen vorgenommen werden, um die Konkurrenzfähigkeit der Bahn zu verbessern: Damit noch mehr Leute von der Bahn auf Töffli und Autöli umsteigen. Damit die festbleibenden Cartarife noch attraktiver wirken. Damit man schließlich für einen Charterflug von Hintermondlingen nach Unterkrachlingen nicht wesentlich mehr auslegen muß als für ein Bahnbillet. Dann ist das Ziel erreicht:

Dann wird das Bahnfahren erst wieder recht attraktiv!

Dann ist es ‹fashionable› und ‹comme il faut›, wieder mit der Bahn zu reisen.

Dann verbindet sich ‹der Duft der großen, weiten Welt› endlich wieder mit dem Hauptbahnhof und mit der fakultativen Haltestelle.

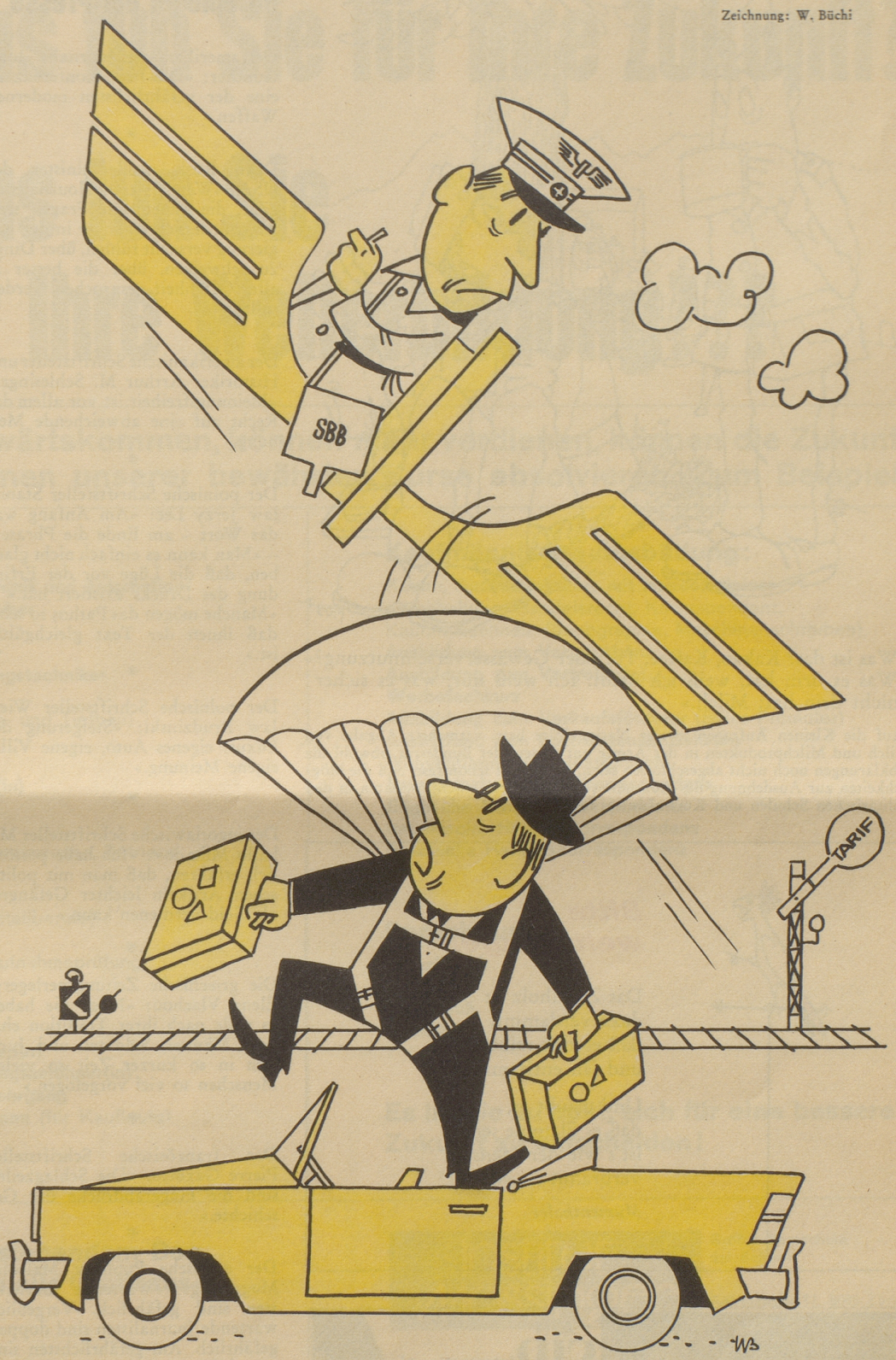
Dann sind die zahlungsfähigen Snobs in der SBB endlich wieder unter sich, nicht mehr mit der Familie des autofahrenden Hilfsbuchhalters auf der gleichen verstopften Straße oder mit der in die Ferien auf Mallorca fliegenden Familie des Bauhandwerkers in der gleichen Caravelle.

Ist das nicht *die* Lösung? Wenn schon teuer, dann so teuer, daß es exklusiv wirkt. «Die Schweizer Bahn dem Schweizer Volk!» bekommt so einen ganz neuen, sehr modernen Aspekt. Der Slogan «Der Kluge reist im Zuge» wurde ohnehin abgewertet durch den Bleistiftzusatz eines Spaßvogels: «Der Klugere nimmt die Flugere» und sollte ersetzt werden durch:

Wer etwas auf sein Prestige hält,
fährt mit den Bahnen durch die Welt!

Und das SBB-Defizit? – Diese Frage löst sich dann ganz von selbst, gemäß PUCKS-Prinzip. Die letzte Tariferhöhung war bloß zu gering, um volle Wirkung zu erzielen: Sie hat zwar die ‹Kleinen Leute› abgeschreckt, ohne die ‹Große Welt› anlocken zu können. Dieser Fehler kann Ende dieses Jahres, bei der nächsten Tariferhöhung, leicht behoben werden: Man muß eben konsequent und großzügig aufschlagen!

Zeichnung: W. Büchi



Wachsende Opposition gegen SBB-Tariferhöhung

Gewagte Akrobatik mit dem Flügelrad

«I dem Fall schtyg ich um!»